

WOR 50 JAHREN Rauchfrei

VON ERIKA THIES

Für die Hubschrauber der Bundeswehr sind die Bremer Straßenbahn, Rolf Seggel. Vom 13. November an darf in den Haltestellen der Straßenbahnen und auf den hinteren Plattformen der Schulbusse nicht mehr geraucht werden. Mit diesem Rauchverbot folgt nun dem Beispiel vieler Nahverkehrszugunternehmen in der Bundesrepublik. Nur drei von 18 betrieblichen Nahverkehrsbetrieben haben sich diesem Vorhaben noch nicht angeschlossen. Daß die Bremer Straßenbahn vom 13. November an die Raucher in ihren Fahrzeugen nicht mehr gestattet, geschieht 1. aus Rücksicht auf die Nichtraucher und auf das Fahrpersonal, 2. um eine bessere Verfüllung der Fahrzeuge auf den Triebwagen zu erreichen und 3) um die Verschmutzung der Fahrzeuge herabzusetzen. (7. November 1961)

„Wenn in den städtischen Schulen alle Kriegsfolgen beseitigt und bestimmte pädagogische Forderungen erfüllt werden sollen, dann müssen 682 Lehrer zusätzlich eingestellt sowie 112 Klassenräume, 150 Sonderunterrichtsräume und 51 Turnhallen gebaut werden. Bei den jetzigen Preisen würde die Errichtung dieser Räume mindestens 150 Millionen Mark kosten. Wenn, wie bisher, jährlich für den Schulbau zehn Millionen Mark zur Verfügung gestellt würden, so könnten die benötigten Räume erst innerhalb von 15 Jahren geschaffen werden. Zu diesem Ergebnis kamen die beiden Deputationen für die abgeleiteten Schulen und für die Berufs- und Fachschulen, die von der Bürgerschaft zu einer Untersuchung der Schulverhältnisse aufgefordert worden waren. Was die 682 Lehrer kosten würden, wurde nicht errechnet...“ (3. November 1961)

„Der ehemalige Lloyd-Reisendirektor „Europa“, der nach 1945 unter dem Namen „Berth“ unter französischer Flagge im Nordatlantik-Passagierdienst fuhr, ist jetzt zu seiner letzten Reise von Europa nach dem USA eingelaufen. Nach seiner Rückkehr von New York soll der Schiffsbauingenieur als einziger des früheren Lloyd-Traffic-Bremens, „Europa“ und „Columbus“ den Zweiten Weltkrieg überlebt, abgewerkelt werden. Zur Teilhabe an der letzten Reise wurde der frühere Leitende Erste Offizier der „Europa“, Kapitän Peter Petersen, eingeladen. Die „Europa“ hat 1928 bei Blohm & Voß in Hamburg von Stapel. Ihre Indienststellung verzögerte sich um fast ein Jahr, weil sie neun Monate nach dem Stapellauf ausbrannte.“ (4. Oktober 1961)

➔ Weitere Berichte, Fotoarbeiten und Videos über die bremische Geschichte finden Sie unter www.weser-kurier.de/leserzeitung

Fingerzeig vom Vizekanzler

Ludwig Erhard kam im August 1961 im Bundestagswahlkampf nach Bremen, um der Stadt Mut zu machen. Die hatte gerade die Borgward-Pleite erlebt. Diese Krise steckte die Stadt gut weg. Die Wirtschaft florierte.

VON GERHART REICHERT

Hier ist der 10. August 1961 in Bremen. Die letzte Phase zu Wahl des vierten Deutschen Bundestages hat begonnen. An diesem Donnerstag ist der legendäre „Vater des Wirtschaftswunders“ Ludwig Erhard, der Wahlkampfkommissioner an der Weser. Am Vormittag trifft der 64-Jährige mit dem Zug auf Cappelmanns Hauptbahnhof ein, dem „Prominentengleis“, wie das etwas abseitige Gleis oberhalb des Bahnhofsplatzes allgemein genannt wird. Das mobile Telefonterminal muss an diesem Tag den Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister in Bremen erhalten werden mit: Entlang des Gleises sind mehrere mobile Telefonterminals installiert, auf denen Ludwig Erhard nicht seine erste, sondern seine zweite Amtshandlung auf bremischem Boden vornehmen kann.

Seine erste Amtshandlung ist das Einzeichnen einer seiner wichtigsten Zigaretten auch in der Wagentasche des Salonwagens „Hannburg“. Etwas 20 raucht er davon pro Tag. In Bremen kommt etwa 21. hundert vierundzwanzigstündigen Empfang in der Handwerkskammer, zu dieser Zeit noch dem „Gewerkehause“, wird dem Bundeswirtschaftsminister ein besonders großes Exemplar von der Schornsteinreinigung überreicht. Bis zum frühen Abend wird Ludwig Erhard nach dem Domhof im Hotel „Friedrich“ in der Langenstraße beherbergt. Es ist Feiernacht in der Stadt, als Ludwig Erhard mit dem Domhof spricht. Einmalen Atlantikflakt ist tags zuvor erst abgegrenzt. Einige Tausend Bremer, mit wenigen Ausnahmen, wollen bei angesehenen 20 Grad den Mann mit der Zigarette sehen und hören. „Friedrich“ ist der plakatige Slogan der Bundes-CDU im Wahlkampf 1961, doch Ludwig Erhard ist in Bremen, wo sich seit Monaten viele Menschen gar nicht mehr so frei äußern. Denn vor wenigen Tagen erst, Ende Juli, wurde das Konkurrenzverfahren gegen die Schornsteinreinigung 1960/1961 die Hannover. Der öffentliche und unerwartete Verlust von 20.000 Arbeitsplätzen, der Verlust der roten Automarkte – es scheint der Verlust best-



Ludwig Erhard hält seine Rede auf dem Domhof. 1961 mobilisierte ein prominenter Politiker noch tausende Zuhörer. Erhard war demagorischer Nachfolger Konrad Adenauer und wurde zwei Jahre später Kanzler.

ende die Nachkriegszeit, die keine Verluste kannte – bilanziell nicht. Zuletzt hatte die Bundesregierung der Bremer Hoffung, dass Bonn zentral in die Branche spritzen könnte, eine deutliche Absage erteilt, namentlich der mächtige Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard. „Nun am 10. August 1961, auf der Wetterterrasse zwischen dem Bremer Hauptbahnhof und dem Morgen, spricht in Bremen genau dieser Mann.“

„Der Dicke“, wie Ludwig Erhard gumbig genannt wird, spricht dem Zigaretten und einem Mannskript. Mit geradem Blick und geradem Körper dozieren er selbstbewusst das Credit seiner Lebens, die soziale Marktwirtschaft. Während seine Linke leinigt in der Sakkotische seinen Sommerurlaub ausruhen steckt, zeigt der Zeigefinger der rechten Hand Richtung Publikum, sticht Richtung Publikum, umsternicht die Lehrpläne des Profektors für Okonomie. Er war sein Zeigefinger, der Nachkriegsdeutschland den ökonomischen Weg wies und hat und der beiden Zweite konnte. Ludwig Erhard glaubt an diesen Zeigefinger, unerschütterlich.

Den vielen Menschen, sicherlich auch dem ein oder anderen Borgward-Aktivist, ruft diese Zeigefinger nun entgegen, dass sich auch und gerade durch das Aus von Borgward die „Richtigkeit der sozialen Marktwirtschaft“ bewährt habe, dem es könne nur bescheitern, „wer sich ständig neu bewährt und sich stets den Wettbewerbsverhältnissen anpasst“. Borgward habe das eben nicht getan, die Unternehmensgruppe habe sich nicht der freien Marktwirtschaft angepasst, habe über seine Verhältnisse gelebt und Arbeit gebaut, „die von der Norm abweichen“.

Ehnpredchend hatte es Ludwig Erhard, schon zu Jahresanfang Bürgermeister Wilhelm Kaisen ausdrücklich davor gewarnt, das Unternehmensverbot zu erheben. Und das sei für die „schwarze“ Bundesregierung keine politische Entscheidung gegen das „rote“ Bremen gewesen, wie an der rein ökonomische, aus marktwirtschaftlichen Überzeugung heraus. Conatus, überzogen“ zeigt sich denn auch der Vizekanzler und Bundeswirtschaftsminister mit Blick auf die Zukunft Bremen, dass sich

dessen wirtschaftliche Struktur wieder belegen würde, wenn man sie nur auf eine bessere Basis stellte. Noch einmal, an diesem 10. August 1961, weist Ludwig Erhard Zeigefinger die Richtung.

Zeitenwende

Als hätte der „Vater des Wirtschaftswunders“ den Geist der 1960er Jahre in die 1960er Jahre getragen, gelingt es den wenig später entlassenen 2000 Borgward-Mitarbeitern tatsächlich, in nur wenigen Wochen neue Arbeit zu finden. Dass es so kommen würde, davon scheint Ludwig Erhard am 10. August 1961 auf dem Domhof überzeugt. Dennoch, als um Punkt 18:30 Uhr seine Wahlrede endet, wird auch das Ende seiner Ära eingeleitet.

Während Ludwig Erhard im Salonwagen entschwindet, ruft ihm ein neues Zuhörer entgegen. Nur 48 Stunden später, am frühen Morgen des 13. August 1961, steigt Truppen der DDR die Berliner Sektorgrenze ab und der Bau der Berliner Mauer beginnt. Mit „dem Dicke“ war am 10. August 1961 die Vergangenheit zu Gast in Bremen. Stunden später würde das über sein-

Prag – Silvesterreise in die Goldene Stadt

4 Tage Zugreise mit Silvester-Gala in der Staatsoper und der „Fledermaus“ von Johann Strauss: 30.12.2011 – 02.01.2012

Liebe Leser,

Verbringen Sie zum Jahreswechsel erlebnisreiche Tage in Prag in einem 5-Sterne-Hotel, mit einer Silvester-Gala in der Staatsoper, Besichtigungen und böhmischen Spezialitäten. Das alte Zentrum Prags, das mit 1994 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, liegt an der historischen Goldenen Stadt, dem Burgberg mit dem mächtigen König-Palast und dem herausragenden Wahrzeichen, plant die „Goldene Stadt“ an der Moldau. Architektonische Prachtbauten sowie eine reiche Musik- und Museumslandschaft prägen die Stadt. Die Reise startet mit einer Bootfahrt, Klasse, die Ihnen wunderschöne Ausblicke auf Landschaften – wie das Břevno -Kloster.

1. Tag Bremen – Prag/Tschechische Republik
Taxi-Service (falls gebucht) zum Hauptbahnhof Bremen und Bahnhof 1. Klasse nach Dresden. Von hier auf dem besten Frühstück genießen Sie nach Prag. Nach Ihrer Ankunft werden Sie von einer örtlichen Reiseleiterin in Prag erwartet, die Sie zum Hotel Prag Square begleitet. Gemeinsames Abendessen in einem ausgezeichneten Altstadt-Restaurant in Prag.

2. Tag Silvester
Prager Altstadt – Moldaushiffelfahrt – Silvester-Gala Nach dem Frühstück können Sie mit der 200-jährigen Moldaushiffelfahrt zu einem Rundgang durch die Prager Altstadt U.A. sehen Sie den Altstädter Ring, die Antonienkirche U.A., den Klagenberg, die Karlsbrücke und das jüdische Viertel. Die Mittagspause verbringen Sie in einem der schönsten Cafés mit Kaffee und Pralinetten. Am Nachmittag unternehmen Sie noch eine 1-stündige Schiffahrt auf der Moldau, bevor Sie sich für den Silvesterabend frisch machen können. Sie fahren zur Prager Staatsoper, wo Sie nach einem Begrüßungsgetränk die Aufführung der Operette „Fledermaus“ von Johann Strauss (Johann Wolfgang) erleben. In den Pausen steht ein Buffet bereit. Das gelungene Programm für den Jahreswechsel mit Höhenflur und niedrigen, Musik & Tanz, wie wünschenswert einen guten Start ins Jahr 2012!

3. Tag Neujahr
Neujahrskonzert – Rundgang Prager Burg Nachdem Sie sich in Bremen kundig haben, Hotel beim Frühstück genießen Sie nach Prag auf eigene Faust erkunden. Nachmittags erleben Sie ein Neujahrskonzert im Rudolfinum, einem Konzert- und Galeriegelände, das im Stil der Neorenaissance errichtet wurde und sich in der Prager Altstadt befindet. Anschließend unternehmen Sie eine besichtigungsreiche durch Prag mit Rundgang und Besuch der Prager Burg – dem Hradčany. Sie sehen den alten Klagenberg, die St. George Basilika, das Generalkloster, die Nationaloperie, das Goldenes Gässchen mit Tarn Dalberka, die Bildergalerie der Prager Burg und den Barbierium. Zum Abschluss empfiehlt sich ein Spaziergang hinunter zur Moldau. Am Abend genießen Sie das Abschiedsmenü „böhmische Spezialitäten“ in einem ausgewählten Altstadt-Restaurant.

4. Tag Prag – Bremen
Nach dem Frühstück haben Sie noch Zeit für eigene Unternehmungen. Gegen Mittag heißt es „Abschied nehmen“ von der „Goldenen Stadt“. Ein Bustransfer bringt Sie zurück zum Bahnhof und Sie fahren mit der Bahn 1. Klasse zurück nach Bremen. Taxi-Service (falls gebucht) nach Hause.

Das ist alles inklusive:

- ➔ Abflug nach 1. Kl. von Bremen über Dresden nach Prag und zurück
- ➔ 3 Übernachtungen im 5-Sterne-Hotel Silvester Prager Charles Square mit reichhaltigem Frühstückbuffet
- ➔ 400 Franken und Gepäckversicherung
- ➔ 2 Abendessen im Hotel oder in einem Restaurant in der Stadt
- ➔ 1 böhmisches Spezialitäten Essen in einem Prager Restaurant
- ➔ Silvester-Gala in der Staatsoper mit Aufführung „Fledermaus“
- ➔ Begrüßungsgetränk, reichhaltiges Buffet in den Pausen, Mittagsessen und heißer Musik und Tanz auf der Moldau
- ➔ Prager Altstadt – Moldaushiffelfahrt
- ➔ Rundgang Prager Burg
- ➔ Ortsliche, deutsch-sprechende, Reiseleitung auf allen Besichtigungen
- ➔ Informationsmaterial
- ➔ Zusätzliche Reisebegleitung ab/Bis Bremen

Reisepreise pro Person:

- im Doppelzimmer € 1.265,-
- Einzelzimmerzuschlag € 330,-

Erstellung mit der Bahn und Post € 150,-
Aufpreis im Executive Doppelzimmer € 150,-

WESER KURIER Leserreisen

Buchungen im Pressehaus · Martinstraße 43 · 28195 Bremen · Mo. bis Fr. 9.00–18.00 Uhr · Buchungstelefon 0421/3671-6633
E-Mail: leserreisen@weser-kurier.de · Osterholzer Kreisblatt/DER Reisebüro · Bahnhofstr. 77/771 Osterholz-Scharmbeck

TAXI Zusatzlich buchbar: ab/Veranstalt € 8,-/p.p.

HANSAFLUG Zusatzlich buchbar: ab/Veranstalt € 8,-/p.p.

www.weser-kurier.de/leserreisen